

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1894**

64 (6.3.1894) Drittes Blatt

# Karlsruher Tagblatt.

Nr. 64. Drittes Blatt.

Dienstag den 6. März

1894.

## Oeffentliche Versteigerung.

**Mittwoch den 7. März 1894, Nachmittags 2 Uhr,** versteigere ich im Pfandlokal Adlerstraße 34 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung: 1 weiß ausgeschlagenes Coupsé, 1 Einzelspinnerwagen, 1 Hobhaarzupfmachine, 1 Drehbank, verschiedene Möbel; ferner im Auftrag: diverse Piqueure, als: Musikateur, Vanilliercreme etc., 1 Zimmerbouchéapparat, 1 complete Farbmaschine, 1 große Parthie Graphit, Oder, Eisenvitriol, engl. Roth, Hausroth, Caput mortuum, gelb Pech, arüne Erde, geschlemmte Kreide, Glaspapier, Glauberfals, Bimssteine.

Karlsruhe, den 3. März 1894.

Häffner, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

## Wohnungen zu vermieten.

\* Akademiestraße 39 ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller auf 23. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock des Vorderhauses.

6.1. Amalienstraße 37 ist im 2. Stock des Seitenbaues eine kleine Wohnung, bestehend aus einem großen Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Keller, per 23. April zu vermieten. Zu erfragen im Möbelladen daselbst.

Hirschstraße 1, parterre rechts, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, auf die Straße gehend, an einen einzelnen Herrn oder eine Dame per sofort event. per 23. April zu vermieten. Näheres Sofienstraße 53, parterre.

\* Hirschstraße 16 (nahe der Kaiserstraße) ist eine Wohnung von 5-6 Zimmern und Zugehör auf 23. April zu vermieten. Näheres ebendaselbst, parterre.

\* Hüppurrerstraße (Mitte), in schönster Lage, ist in ruhigem Hause eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Manufaktur u. f. w., auf 23. April zu vermieten. Näheres Kronenstraße 35 im Laden.

\* Bähringerstraße 30 ist der zweite Stock im Querbau, bestehend in 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller und Speicher, auf das Aprilquartal zu vermieten. Daselbst ist auch ein schön möbliertes Zimmer im zweiten Stock sogleich zu vermieten.

\* Eine Manjarden-Wohnung, auf die Straße gehend, von 2 Zimmern, Küche und Keller ist auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen Blumenstraße 12 im 2. Stock rechts.

## Eine Wohnung

im 2. Stock von 6 Zimmern und Zugehör, ohne Vis-à-vis, im westlichen Stadttheil, vor April zu vermieten. Näheres Schützenstraße 63a im Laden oder Amalienstraße 65 im 3. Stock.

## 51 Kaiser-Allee 51,

in vorzüglicher Lage, ist eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 5 schönen Zimmern mit Balkon, Badezimmer, Gartenantheil und Zugehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 23. April or. zu vermieten. Näheres parterre daselbst.

## Wohnungen zu vermieten.

\* Schützenstraße 73 im 3. Stock ist eine Manjarden-Wohnung sogleich oder später zu vermieten. Daselbst ist im 2. Stock ein großes, möbliertes Zimmer bis zum 15. März zu vermieten. Näheres parterre.

## Eine freundliche Wohnung

im 2. Stock von 6 Zimmern und Zugehör bei der Nowack's-Anlage ist per April zu vermieten. Näheres Auskunft: Schützenstraße 63a im Laden.

## 4.1. Ecladen

Kaiserstraße 247 per sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen im 4. Stock daselbst.

## Laden mit Wohnung zu vermieten.

\* Bürgerstraße 6 ist ein schöner Laden mit anstoßender Wohnung nebst Zugehör, in welchem

ein Möbelgeschäft mit Erfolg betrieben wird, sich aber auch für ein anderes Geschäft eignet, auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

## Wohnungs-Gesuche.

\* Von einer kleinen Familie wird im westlichen Stadttheil eine Wohnung von 7 Zimmern, Bad und sonstigem Zugehör zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 1646 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

\* Zwei Damen suchen auf 23. Juli im westlichen Stadttheil eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und Zugehör. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1638 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

## Zimmer zu vermieten.

\* Herrenstraße 25, Ecke der Erbprinzenstraße, zwei Treppen hoch rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer mit anstoßendem Schlafkabinett auf 1. April an einen soliden Herrn zu vermieten.

\* Adlerstraße 36 ist ein nach der Straße gelegenes, möbliertes Zimmer zu vermieten, ebenso ein unmöbliertes Manjardenzimmer mit Kochofen. Näheres im Hinterhaus.

Ein hübsch möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, ist sofort oder auf 15. März zu vermieten: Adlerstraße 32 im 2. Etage.

\* Werderstraße 47 ist im Seitenbau, eine Treppe hoch rechts, ein einfaches, schön möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten.

Hirschstraße 10, nächst der Kaiserstraße, sind zwei gut möblierte Zimmer, wovon eines auf die Straße geht, sofort zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen hoch.

## Nowack's-Anlage 7,

ohne Vis-à-vis, sind zwei schön möblierte, helle Zimmer an einen soliden Herrn auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 2.1.

## Pension-Anerbieten.

2.1. Kaiserstraße 124, 3 Treppen hoch, ist ein schön möbliertes, auf die Straße gehendes Zimmer mit Pension für einen oder zwei junge Herren zu vermieten.

## 2 Werkstätten

(oder als Magazine), im westlichen Stadttheil gelegen, sind auf April zu vermieten. Näheres Schützenstraße 63a im Laden.

## Werkstätte zu vermieten.

\* Waldhornstraße 21 ist eine schöne, helle Werkstätte mit anstoßendem Kontor und darunter befindlichem Keller, in welcher schon seit ca. 18 Jahren eine Blechnerei betrieben wird (auch zu jedem andern Geschäft geeignet), per 23. April anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock des Vorderhauses.

## Zimmer-Gesuch.

\* Ein unmöbliertes Zimmer, in Mitte der Stadt, wird sofort oder auf 15. März zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1639 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

## Dienst-Anträge.

\* Ein braves Mädchen, welches der bürgerlichen Küche vorstehen kann und sonstige Hausarbeit übernimmt, wird auf Ostern zu einer kleinen Familie gesucht: Waldstraße 53 im 3. Stock.

Für ein anständiges Mädchen, welches auch etwas kochen kann, ist auf Ostern eine Stelle frei: Kreuzstraße 3.

\* Ein braves, fleißiges Mädchen, welches gut waschen und bügeln kann, wird auf's Ziel gesucht. Näheres Vellforstraße 15, parterre, Vormittags oder Nachmittags nach 4 Uhr.

\* Zu einer alleinlebenden Dame wird ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen und nähen kann, auf's Ziel gesucht: Kaiserstraße 34a, 2 Treppen hoch.

**C.** Zur Beihilfe im Büffet findet ein braves Mädchen (von ordentlichen Eltern), welches auch etwas nähen kann, zum baldigen Eintritt gute Stelle, in welcher demselben Gelegenheit geboten ist, sich als Büffetfräulein heranzubilden. Näheres bei Frau Kast, Waldstraße 29 im 2. Stock.

\* Ein Mädchen, welches in der Küche bewandert ist und willig häusliche Arbeiten besorgt, findet auf Ostern Stelle. Näheres Kreuzstraße 5 im 2. Stock.

\* Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann, ein Zimmer- und ein Hausmädchen finden auf's Ziel gute Stellen. Daselbst wird auch ein Mädchen nach auswärts gesucht: Ritterstraße 36, parterre.

\* Ein braves, fleißiges Mädchen, welches auch etwas nähen kann, wird auf Ostern als Zimmermädchen gesucht: Hotel Stoffleth, Karl-Friedrichstraße 28.

**C.** Bei einer kleinen Familie findet ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit gerne besorgt, sehr gute Stelle durch Frau Kast, Waldstraße 29, 2. Stock.

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat sowie allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet auf Ostern Stelle: Sofienstraße 53, parterre.

Ein tüchtiges, solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sonst in allen häuslichen Arbeiten tüchtig und gewandt ist, wird gegen hohen Lohn auf Ostern gesucht. Zu erfragen Friedrichsplatz 8 im 4. Stock, zwischen 3 und 6 Uhr Nachm.

**C.** Nach Straßburg, Freiburg, Basel, Bruchsal finden noch Köchinnen und Mädchen, welche bürgerlich kochen können, und zwei gewandte Zimmermädchen sehr gute Stellen gegen guten Lohn. Näheres bei Frau Kast, Waldstraße 29, 2. Stock.

\* Ein solides Mädchen, welches kochen und die häuslichen Arbeiten pünktlich verrichten kann, findet bei einer kleinen Familie gute Stellung. Zeugnisse erforderlich. Näheres Kaiserstraße 133 im Ecladen.

**B.** Wirthschafts-Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen sowie Mädchen, welche bürgerlich kochen können, finden sofort und auf Ostern gute Stellen durch Frau Vittel, Kaiserstraße 108 im Hinterhaus.

\* Bürgerstraße 6 im 2. Stock wird ein braves, ehrliches Mädchen, welches etwas kochen kann und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf Ostern gesucht.

\* 2.1. Ein fleißiges Mädchen wird sofort gesucht. Näheres Kaiserstraße 20 im Laden.

\* Ein reinliches Mädchen, welches etwas kochen kann und sich den übrigen Hausarbeiten unterzieht, findet auf kommendes Ziel Stelle. Näheres Kronenstraße 35 im Laden.

**C.** Mehrere brave Mädchen, welche kochen können und gerne in einem Haushalt gehen, wo Kinder sind, finden sehr gute Stellen durch Frau Kast, Waldstraße 29 im 2. Stock.

\* Ein braves, reinliches Mädchen, welches gut nähen, waschen und bügeln sowie sonstige Arbeiten versehen kann, findet als Zimmermädchen auf Ostern Stelle. Näheres Kaiserstraße 77, 3. Stock.

\* Eine Köchin, welche selbstständig einer bürgerlichen Küche vorstehen kann, auch bei sonstiger Hausarbeit mitthilt, findet bei guter Behandlung auf's Ziel Stelle: Kaiserstraße 84 im 2. Stock.

Ein tüchtiges, ordentliches Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeiten pünktlich besorgt, wird auf Ostern gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Amalienstraße 35 im 1. Stock.

\* 3.1. Einige Mädchen vom Lande, welche etwas kochen können und Hausarbeit mitbesorgen, finden auf's Ziel sehr gute Stellen durch Frau Müller, Kaiserstraße 134.

**C.** Eine gute Köchin und ein gewandtes, besseres Zimmermädchen finden bei einer Dame sehr gute Stelle, ebensolche werden auch für einen kleinen Haushalt gesucht. Entsprechenden Gehalt und gute Behandlung werden zugesichert. Näheres bei Frau **Kast**, Waldstraße 29 im 2. Stod.

**U. Sch.** Dienstpersonal aller Art findet hier und auswärts sofort und auf Ostern Stellen durch **Urb. Schmitt**, Haupt-Centralbüro, Erbprinzenstr. 3, 2. Stod. \*

\* Auf Ostern findet ein ordentliches Mädchen, welches kochen und häusliche Arbeiten verrichten kann, eine Stelle: Akademiestraße 8 im 3. Stod.

**E.** Zwei bessere Hotel- oder Restaurationsköchinnen finden bei hohem Gehalt Stellen durch **W. Eppelo**, Kaiser-Passage 1.

\* Eine Beiköchin und ein Hotel-Zimmermädchen, welches nähen und bügeln kann, finden auf's Ziel in einer guten Weinwirtschaft Stellen durch Frau **Ida Kühenthal**, Bähringerstraße 72.

**Dienst-Gesuche.**

\* Ein Mädchen, welches etwas kochen, nähen, waschen und bügeln kann sowie Liebe zu Kindern hat, sucht sofort oder auf Ostern Stelle als Mädchen allein, als Zimmer- oder Kinder-mädchen. Näheres Erbprinzenstraße 3, eine Treppe hoch.

\* Gesucht auf's Ziel Stellung in besserem Hause als Mädchen allein. Zu erfragen Gartenstraße 43 im 2. Stod.

\* Ein braves Mädchen, erst hier angekommen, sucht für sofort eine Ausbilstelle. Näheres Göttestraße 16 im 4. Stod in der Kohlenhandlung.

\* Ein geübtes Mädchen, welches einer guten Küche selbständig vorstehen kann und auch häusliche Arbeiten übernimmt, gute Zeugnisse besitzt, sucht auf's Ziel Stelle. Zu erfragen Karlstraße 25, 4. Stod rechts.

\* Ein jüngeres Mädchen sucht auf Ostern passende Stelle bei einer kleinen Familie oder zu Kindern nach auswärts. Offerten sind unter Nr. 1636 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

\* Ein gut empfohlenes Mädchen sucht in Folge Fortzuges ihrer derzeitigen Herrschaft zum 1. Mai anderweitigen Dienst. Näheres Schützenstraße 39 im 3. Stod rechts.

\* Ein anständiges, ordentliches Mädchen, welches kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht Stelle. Zu erfragen Marktgrabenstraße 30 im 3. Stod.

**P.** Ein anständiges Mädchen, im Kleider- und Zimmermachen sowie im Bügeln gewandt, sucht Stelle als Zimmermädchen in einem bessern Hause durch **Johann Petri**, Adlerstraße 40.

**80000 Mark**

sind auf 23. April d. J. ganz oder getheilt auf 1. oder 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter Nr. 1644 befördert das Kontor des Tagblattes. \*

**Geld-Gesuch.**

\*2.1. Auf ein neu gebautes Haus wird als 1. Eintrag ein Betrag bis zu 70 oder 75% nach auswärts gesucht. Offerten unter Nr. 1643 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

**Theilhaber-Gesuch.**

\*3.1. Behufs Vergrößerung der Fabrikation wird für ein lucratives Geschäft ein Theilhaber mit circa 15 bis 20000 Mark Kapitaleinlage gesucht. Offerten sind unter Nr. 1641 an das Kontor des Tagblattes zu richten.

**Schreibenshilfe gesucht.**

Bewerber, welche im Schreiben geübt sind und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich an das Sekretariat der Technischen Hochschule wenden.

**Reisender-Gesuch.**

Ein junger Mann, welcher mit der Kundschaft von Karlsruhe und Umgegend bekannt ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Solche, welche bereits in der Colonialwarenbranche thätig waren, erhalten den Vorzug. Gesl. Offerten mit Angabe der selbsterbigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche und Zeugnis-Abchriften unter Nr. 1640 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Vertreter-Gesuch.**

\*3.1. Eine erste deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Karlsruhe und Umgegend thätige Vertreter. Gesl. Offerten unter Nr. 1642 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Glaser.**

\* Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort Stelle bei **J. Gang**, Karlstraße 28.

**Buchbinder gesucht**

von **Elikann & Baer**, Papierwaarenfabrik, Lachnerstraße 7/9.

**Einen tüchtigen Schneider** auf Großstück für seine Maßarbeit suchen per sofort **Spiegel & Wels**.

**Ein tüchtiger Bauschlosser** zum sofortigen Eintritt gesucht: Akademiestraße 23.

**Anstalt für Arbeitnachweis,** Hebelstraße 23.

**Stellen finden:** Gärtner, Wagner, Bagengarniter, Friseur, Maler, Anstreicher, Dekorationsmaler, Hafner, Schuhmacher, Schneider, Anschläger, Schreiner, Möbelpolster, Sattler, Metallbrüder, Färber.

**Stellen suchen:** Bau- und Maschinen-schlosser, Mechaniker, Schmiede, Sattler, Tapeziere, Blechner, Installateur, Küfer, Glaser, Buchbinder, Schriftsetzer, Hausburschen, Ausläufer, Tagelöhner, Diener.

**Hilfsbeizer.**

Zur Beihilfe des Maschinenisten wird ein mit guten Zeugnissen versehenes solider Mann gesucht. **Ed. Printz**, Färberei und chem. Waschanstalt, 67 Erbprinzenstraße 67.

**Mehrere Blumenbinderinnen** sofort gesucht. **C. M. Meyer**, Blumenfabrik, Kaiserstraße 122 a.

**Tailleurarbeiterinnen,** geübte, können sich melden: Amalienstraße 33 im 2. Stod. Dasselbst wird auf Ostern ein Lehrmädchen angenommen.

**Tüchtige Tailleurarbeiterin** gesucht. \*2.1. **Mellert**, Kreuzstraße 3.

**Köchinnen und Zimmermädchen** sowie Mädchen, welche bürgerlich kochen können, ebenso Haus- und Kinder-mädchen finden sofort und auf Ostern hier und auswärts gute Stellen durch **K. Tröstler**, Kreuzstraße 17.

**Zimmermädchen,** ein gewandtes, zuverlässiges, welches nähen und bügeln kann, wird auf Ostern gesucht. Näheres Waldstraße 67, Eingang Ludwigplatz.

**Kindermädchen,** 3 jüngere, einfache, bescheidene, finden in einem guten Haushalt auf's Ziel Stelle durch Frau **Ida Kühenthal**, Bähringerstraße 72.

**Köchin und Kellnerin.** \* Eine Köchin, welche auch Haushaltungs-Geschäfte besorgt, und eine junge Kellnerin, welche gut serviren kann, werden gesucht. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

**Beiköchin,** welche im Kochen Erfahrung hat, wird auf Ostern gesucht. Derselben wäre Gelegenheit geboten, sich in der feineren Küche auszubilden. Näheres Waldstraße 67, Eingang Ludwigplatz.

\*3.1. **Kellnerinnen,** 3 bessere und 2 einfache, finden für sofort gute Stellen durch Frau **Müllich**, Kaiserstraße 134. Dasselbst können auch Mädchen billig wohnen.

**Kellnerinnen, Köchinnen zc.** finden sehr gute Stellen durch das Bureau „Germania“, Kaiserstraße 99.

**E.** Kellnerinnen, Büffetdamen, Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen, Hausburschen finden und suchen Stellen durch **W. Eppelo**, Haupt-Placirungsbureau, Kaiser-Passage 1.

**Ein reinliches Laufmädchen** wird gesucht. Adlerstraße 6, 1 Treppe hoch links.

**Stelle-Gesuch.** \* Für ein Mädchen, welches das Weisnähen erlernt hat, wird in einem Laden eine Stelle gesucht. Näheres Werberstraße 44, 2. Stod links.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, in Kontor- und Verwaltungsarbeiten bewandert, sucht per 1. April anderweitige Stellung. Gesl. Offerten bittet man unter Nr. 1631 im Kontor des Tagblattes abzugeben. 3.1.

**Stellen suchen:** Büffetdamen, Weißzeugbeschleiferinnen, gewandte Ladnerinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen, Krankenpflegerinnen. Näheres durch die Anstalt für Arbeitnachweis, Hebelstraße 23.

**Stellen suchen auf's Ziel!** \* Eine perfekte Herrschaftsköchin, mehrere Mädchen, welche bürgerlich kochen können, sowie ein jüngeres Mädchen, welches nähen und bügeln kann, als Kindermädchen. Näheres durch Frau **Müllich**, Kaiserstraße 134.

**Eine Köchin,** welche der besseren Küche selbständig vorstehen kann, sucht sogleich oder auf Ostern Stelle in einem Herrschaftshause. Dieselbe würde auch eine Ausbilstelle bis Ostern übernehmen. Anerbietungen bittet man unter Nr. 1647 im Kontor des Tagblattes abzugeben. \*

**Photographie.** \* Ein junger, strebsamer Gehilfe für Alles sucht für sofort eine Ausbilstelle, welche bis 1. April währt, unter bescheidenen Ansprüchen. Alter 22 Jahre. Werthe Angebote erbeten: **A. Wendnagel**, Bähringerstraße 53 a im Laden.

**Für Fabrikanten, Kaufleute und Private** übernimmt ein streng reeller Ladeneigentümer Baaren und Gegenstände jeder Art zum kommissionsweisen Verkauf und zur Verfeigerung unter strengster Diskretion. Gesl. Aufträge unter Nr. 1645 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Beschäftigungs-Gesuch.** \* Eine junge, starke, kinderlose Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen; auch würde dieselbe eine Monatsstelle annehmen. Zu erfragen Brunnenstraße 6 im 2. Stod.

\* Ein junges, starkes Mädchen sucht noch einige Kundenhäuser zum Waschen und Putzen. Dasselbe nimmt auch eine Monatsstelle an. Zu erfragen Schillerstraße 6.

**Kleidermacherin.** \* Ein Fräulein, welches mehrere Jahre in den ersten Geschäften hier thätig war, empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben in und außer dem Hause. Zu erfragen Birkel 5 im Vorberhaus, parterre.

**Empfehlung.** \* Werberstraße 93 im 5. Stod wird Schneiderarbeit sowie auch Reparaturen pünktlich besorgt bei billiger Berechnung. — Auch ist dasselbst ein Kinderwagen zu verkaufen.

**Empfehlung.** \* Eine geübte Büglerin, welche Feins- und Glanzbügeln kann, wünscht noch einige Kunden. Zu erfragen Bähringerstraße 23 im 3. Stod.

**Empfehlung.** \* Ein Mädchen, welches saubere Wäsche und Kleider ausbessert, sucht noch Kundenhäuser: Nüppurterstraße 9 im 4. Stod.

**Aufforderung.** \* Die Person, welche vergangenen Samstag den 3. d. M. im Café Nowack aus der Garderobe den Schirm (Nadelstich) mitgenommen

hat, wird ersucht, denselben binnen 8 Tagen dort wieder abzugeben, andernfalls Namenveröffentlichung und Anzeige erfolgt.

**Entlaufene Kaze.**

\* Eine jüngere Kaze (halb Angora), weiß mit schwarzen Flecken und schwarzem Schwanz, hat sich am Samstag Abend verlaufen. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung Schloßplatz 20 im 3. Stock abzugeben.

**Haus-Verkauf.**

\* Ein Haus mit Einfahrt und großen Geschäftsräumen, zu einem Engros-Geschäft oder einer Fabrik-Anlage geeignet, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter Nr. 1634 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Haus-Verkauf.**

Ein kleineres Herrschaftshaus in schönster Lage der Karlstraße ist zum Preis von Mk. 46000.— unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gesl. Offerten unter Nr. 1627 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Hausverkauf.**

\*2.1. Ein neuerbautes Haus im westlichen Stadttheil ist wegen anderweitigen Unternehmungen aus freier Hand zu verkaufen. Rentabilität 46000 M. Preis 40000 M. Offerten unter Nr. 1630 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Einige Baupläze**

an der verlängerten Karlstraße sind preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1628 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Zu verkaufen:**

ein crème-weißes Kleid, braun, blau und schwarz gestreiftes seidene Kleider und verschiedene andere Sachen: Vestingstraße 44 im 3. Stock rechts. \*

2.1. Ein Pianino und eine schöne eiserne Bettstelle sind zu verkaufen: Kaiserstr. 124 (im Hause der Emmericher Waaren-Expedition) im 4. Stock.

\* Kaiserstraße 49, neben dem Bauplatz, sind folgende Gegenstände, gut erhalten dem Verkauf ausgelegt: 12 Stück Fenster und Vorfenster, 1 schöner größerer Fleischhänder und einige Säcke Feinmehl. Näheres im Bäckladen daselbst.

\* Ein Kanapee, 6 Stühle (ältere Façon), jedoch gut erhalten, sowie 1 Kanapee, gebraucht, sind billigst zu verkaufen: Amalienstraße 18 im Hinterhaus.

\* Schützenstraße 73 sind ein Ambos, I-Träger, 1 Schwungrad, ein Saufopfen und 2 eiserne Bettladen billig zu verkaufen.

\* Eine sehr gut erhaltene Badeeinrichtung ist zu verkaufen. Offerten sind unter Nr. 1635 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

\*2.1. Ein Kastenwagen mit 4 Gummirädern und ein Frauenmantel sind billig zu verkaufen: Scheffelstraße 64 im 2. Stock, rechts.

\* Ein gut erhaltener Szwagen sowie ein Kanapee sind billig zu verkaufen: Schützenstraße 22 im 3. Stock.

**Zu verkaufen**

sind: 2 1/2 Dhd. Rohrfessel, 1 runder Zusammenlegstisch, 1 Kommodchen mit 2 Schubladen, 1 vollständig aufgerichtetes Bett, 1 Bettstelle mit Kopf und Deckbett, 1 eiserne Kinderbettlade, 1 Stuhl, 1 Spiegel, Bilder u. A.: Friedenstraße 12 im 1. Stock.

**Sopha,**

ein gebrauchtes, neu aufgearbeitet und bezogen, habe ich sehr billig zu verkaufen: Hebelstraße 4 im Laden.

**Ein feines, weißes Communionkleid** oder neuer Stoff dazu ist billig zu verkaufen: Fasanenstraße 21 im Laden.

**Zweirad.**

2.1. Ein Sicherheitszweirad „Germania 6“ (Seibel & Raumann), wenig gefahren und sehr gut erhalten, wird abgegeben: Kronenstraße 43.

**Velociped.**

Ein vorzüglich erhaltenes Keyelet (Dürkopp) ist sehr billig zu verkaufen. Näheres Akademiestraße 20 im Bureau. 3.1.

**Herd zu verkaufen.**

\* In Folge Fortzuges ist zum 1. April ein gut erhaltener Herd zu verkaufen: Schützenstraße 39 im 3. Stock.

**Hochfeine Plüsch-Kampengarnitur,**

(neu) steht preiswürdig zu verkaufen bei **Heinr. Wenz, Tapezier u. Decorateur,** Hirschstraße 33 im Vorderhaus, parterre.

**Ladentische zu verkaufen.**

2.1. Zwei kleine Ladentische, für Spezereigeschäfte geeignet, sind wegen Blamangel zu verkaufen. Näheres Kaiserstraße 36 im 2. Stock.

**Gartenerde**

ist billig zu verkaufen. Näheres Luisenstraße 56, parterre.

**Hund zu verkaufen.**

\* Schwarzer Vintischer (Männchen), klein und gelehrt, ist jogleich billigst zu verkaufen: Scheffelstraße 64 im 4. Stock rechts.

**Ein feines Damenhündchen,**

kleinste Rasse, ist zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes. \*2.1.

**Eine Hundehütte**

für einen mittelgroßen Hund ist zu verkaufen: Hirschstraße 1, parterre. \*

**Eine Wirthschaft**

im Preis von 50.000 bis 80.000 Mark in lebhafter Lage hiesiger Stadt wird von einem hiesigen Metzger und Wirth zu kaufen gesucht. Die Uebernahme sollte am 1. Juli geschehen können. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1637 an das Kontor des Tagblattes erbeten. Zwischenhändler ausgeschlossen. 2.1.

**Theaterplatz.**

Ein sehr guter 1/2 Platz, Sperrfisch, II. Abteilung, ist zu vergeben. Näheres Kaiserstr. 211 im Laden.

**Pflegekind-Gesuch.**

\* Ein Kind wird in Kost und Pflege genommen. Gute Behandlung zugesichert. Zu erfragen Waldstraße 46 im Hinterhaus, 2 Treppen hoch links.

**Eine Bäckerei**

wird von jungen, kautionsfähigen Leuten zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 1626 an das Kontor des Tagblattes. Agenten ausgeschlossen. \*

**English Taught**

by **Johann Böll.**

Former Head Master of St. Martin's School Cape Town, Adlerstrasse 23, eine Treppe.

„I should never have thought that English could be taught so well by a German.“

**Dr. Dale,**

\*2.1. Superintendent-General of Education and Vice-Chancellor of the Cape University.

**Conditorei. M. Giebel, Café.**

Waldstraße 49, 4.2.

hält sich bei Bedarf in **Eis, Crème, Torten, Backwerke** und allen vorkommenden Artikeln bestens empfohlen.

**Korkstopfen**

in jeder Form und Größe für **Bierbrauer, Weinhandlungen, Flaschenbierhandlungen, Apotheken, Mineralwasserfabriken** etc. etc. sind stets vorrätig in der Mech. Korkstopfenfabrik von

**K. A. Peter Nachfolger** in **Bretten.**

10.7. Filiale in Karlsruhe: Serrenstr. 33.

**Möbelmagazin**  
**Julius Weinheimer,**  
81/83 Kaiserstraße 81/83,  
empfiehlt sich zur Uebernahme ganzer  
**Aussteuern,**  
einzelner Zimmereinrichtungen  
sowie  
**aller Arten Kasten- u. Polstermöbel**  
in jeder Holzart  
bei stylgerechter Ausführung  
unter promptester Bedienung und zu billigst  
gestellten Preisen.  
**Eigene Tapezierwerkstätte.**  
Zeichnungen und Vorausschlüsse gratis.  
NB. Reparaturen an Holz- und Polster-  
möbeln, das Aufarbeiten von Betten, ebenso  
das Aufmachen von Vorhängen wird prompt  
und billigst ausgeführt.

**Haupt-Niederlage**  
der ächten **Wiener**  
**Möbel** von **Gebr.**  
**Thonet** in **Wien** zu  
Fabrikpreisen bei  
**Otto Büttner,**  
Kaiserstr. 158, Ecke  
Douglasstrasse.  
**Schaukelstühle**  
von 26 Mark an.  
Wiederverkäufer er-  
halten Rabatt.  
**Billigste Bezugsquelle für Stühle**  
in **Buchen- und Kirschbaumholz**  
mit Rohr-, Patent- und Latten-Sitz.

**Billiger als jede Conourenz!**  
**!!! Für Familien !!!**  
**G. Allmendinger, Grünberg, Hessen,**  
fertigt aus  
**alten Wollfachen**  
geschmackvolle Kleiderstoffe, Hüser u. Buckskin an.  
Muster legt vor u. Aufträge vermittelt portofrei  
**M. Menger, Karlsruhe,**  
10.1. Schützenstraße 64 im 2. Stock.

**Gebrauchte Fahrräder**  
mit Rissen und Pneumatik-Reifen habe noch  
einige auf Lager und gebe solche zu den bil-  
ligsten Preisen ab. 3.2.  
**Alwin Vater, Karlsruhe i. B.,**  
Waldstraße 53, Eingang Ludwigsplatz.

**Lampen-Reparaturen**  
Jeder Art werden täglich fachge-  
mäss und billigst besorgt bei  
**W. Götte,**  
Größtes Lager hier in Lampen-  
Ersatzthellen.

**Hoppele,**  
per Sad 60 Pf., bei Mehrabnahme per Sad  
55 Pf. Bestellungen können im Gemüseladen  
Waldstraße 64, nahe der Sofienstraße, gemacht  
werden.

**Brauerei Fels, Kronenstraße.**  
**Sente Schlachttag.**  
Ausschank von feinem Stoff hellem und dunkelm  
Exportlagerbier, wozu freundlichst einladet  
**J. Vogel.**

**Gott schütze Dich!**

Eine Mitgabe fürs Leben, aus den Schätzen christl. Dichtkunst von A. Heintzeler, Detan. Sehr elegant ausgestattet 3 Mk. Buchhandlung Th. Ulrich, Kaiserstraße 157.

Mittwoch den 7. März, Abends 8 Uhr, im Nebensaal des „Gasthauses zum König von Preußen“ (Eidellplatz)

**Öffentlicher Vortrag.**

„Das Siegel Gottes; Das Zeichen der Errettung vor der kommenden großen Trübsal.“

Jedermann ist bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen.

G. Berger.

**46. öffentliche Sitzung der II. Kammer. Tagesordnung**

Mittwoch den 7. März 1894, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Berathung der Berichte der Petitionskommission über das Budget des Groß. Ministeriums des Innern für 1894 und 1895 u. zwar: Tit. XVII und XVIII der Ausgabe, Berichterstatter: Abg. Fischer; Tit. VIII der Einnahme, Berichterstatter: Abg. Fischer; Tit. XII und XIII der Ausgabe, Berichterstatter: Abg. Fischer; Tit. III und IV der Einnahme, Berichterstatter: Abg. Schüler.

Auf Allerhöchsten Wunsch wird die **Faust-Symphonie** von Franz Liszt, die im vorletzten Abonnements-Konzert des Groß. Hoforchesters gespielt wurde, am nächsten Sonntag den 11. März in einer Matinee im Museums-Saal, Vormittags 11 1/2 Uhr, noch einmal zur Aufführung gelangen. Dem hiesigen Publikum wird dadurch Gelegenheit gegeben sein, sich eine genauere Kenntniss von dem interessanten Werke zu verschaffen.

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geburten:**

- 26. Febr. Sofia Luise Katharina, Vater Heinrich Schmitt, Wirth.
- 27. „ Wilhelm Ludwig, Vater Wilhelm Fröh, Kanzleidiener.
- 28. „ Regina Karolina Bertha, Vater Andr. Basi, Wirth.
- 1. März. Johanna Elise Magdalena, Vater Benjamin Fischer, Schuhmacher.
- 2. „ Maria Josefa Franziska, Vater Rich. Zimmermann, Hilfschaffner.
- 4. „ Emil, Vater Karl Diem, Schlosser.
- 5. „ Paul Friedrich Georg Franz, Vater Karl Schweikert, Buchhalter.

**Todesfälle:**

- 2. März. Mina, alt 19 Tage, Vater Karl Müller, Lackier.
- 2. „ Pauline v. Mohl, alt 86 Jahre, Wittwe des Geheimraths Robert v. Mohl.
- 3. „ Margaretha, alt 6 Monate 24 Tage, Vater Karl Frohmüller, Kaufmann.
- 3. „ Friedrich, alt 3 Tage, Vater Andreas Rombach, Tagelöhner.
- 3. „ Lisette Hartshub, alt 85 Jahre, Ehefrau des Lokomotivheizers Franz Hartshub.
- 3. „ Luise Fischer, ledig, alt 22 Jahre.
- 4. „ Gustav, alt 1 Monat 4 Tage, Vater Christian Bischoff, Kaufmann.
- 4. „ Bernhard, alt 1 Monat 14 Tage, Vater Abraham Löwin, Schreiner.
- 4. „ Emil, alt 2 Monate 26 Tage, Vater Jakob Wohlgenuth, Wirth.

**Griechische Weine**  
**Marke „Menzer“**

hervorragend beliebt wegen ihrer anerkannt vorzüglichen **Güte und Preiswürdigkeit.**

Probekisten von je 12 grossen Flaschen, herb, süß oder claret:  
Marke **A B C D F G**  
18 M. 18 M. 60 Pf. 20 M. 40 Pf. 19 M. 12 M. 12 M.

Weisse deutsche Tischweine von 60 Pf. der Liter an. Rothe deutsche Tischweine von 100 Pf. der Liter an. Bitte verlangen Sie die ausführliche Preisliste von **J. F. Menzer, Neckargemünd.** In **Karlsruhe** Niederlagen bei Herrn **F. X. Rathgeb**, vorm. Friedr. Maisch, Grossh. Hoflieferant, Ludwigsplatz 57, und bei Herrn **Friedr. Maisch Sohn**, Ritterstrasse 10/12 und Lammstrasse 5.

**Taschen-Messer, Scheeren**

in jeder Preislage bei **Friedrich Blos, Grossh. Hoflieferant, F. Wolff & Sohn's Detail, Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse.**

2.1.

**Confirmanden-Stiefel**

in nur guten und soliden Qualitäten zu billigt gestellten Preisen empfiehlt

**H. Freyheit, Kaiserstraße 117.**

3.3.

**Wichtig für Hausfrauen!**

**Bernhard Curt Pechstein**, Wollwaaren-Fabrik in Mühlhausen i. Th., fertigt aus Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portiären, Schlafdecken und so weiter in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung und schnellster Bedienung. Annahme und Musterlager in Karlsruhe bei

**L. Federlechner, Zähringerstraße 74.**

Für Vereine!

Für Gesellschaften!

**Reichshallen-Theater.**

Großer, geräumiger Saal für 400 bis 600 Personen.

Der neu hergerichtete Saal mit Gallerie und complet eingerichteter Theaterbühne (ganz neue Ausstattungen) ist an Samstagen und event. anderen Wochentagen an Gesellschaften, Vereine etc. abzugeben. Prima Stoff Bier, reine Weine und gute Küche. Restaurationsbetrieb z. Bt. in bewährten Händen. Näheres Marienstraße 16. NB. Kegelbahn und Vereinslokale ebenfalls zu vermieten. 6.6.

Mit einer Beilage vom Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe.

Druck und Verlag der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung, redigirt unter Verantwortlichkeit von Ludwig Riegel in Karlsruhe.

# Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Von dem Verein zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe ist neuerdings eine Agitation gegen den Lebensbedürfnis-Verein eingeleitet worden, welcher die Vertreter des Vereins im Namen der 4000 Mitglieder desselben entgegen zu treten sich verpflichtet fühlen.

Der Lebensbedürfnis-Verein (Consumverein) ist eine eingetragene Genossenschaft und beruht, wie alle übrigen Genossenschaften, Creditvereine, Magazinvereine, landwirthschaftliche Consumvereine u. dgl. auf dem gleichen Grundsatz: durch Vereinigung in gemeinsamer Thätigkeit den wirthschaftlichen Zustand seiner Mitglieder zu fördern, etwas zu erreichen, wozu der Einzelne zu schwach ist. Das gleiche Reichsgesetz vom 1. Mai 1889 gilt für alle eingetragene Genossenschaften. Der Lebensbedürfnis-Verein genießt den gleichen Schutz des Gesetzes, wie die Creditvereine (die Vereinsbanken) und hat die gleichen Rechte und Pflichten. Entsprechend dem Zwecke des Creditvereins, durch Vereinigung mittelst Credit-Gewährung den Erwerb und die Wirthschaft seiner Mitglieder zu fördern, hat der Lebensbedürfnis-Verein die Aufgabe, durch gemeinschaftlichen Einkauf von Lebens- und Wirthschafts-Bedürfnissen im Großen und Abgabe im Kleinen, sowie durch Herstellung im eigenen Betrieb (Bäckerei) seinen Mitgliedern, auch dem kleinen Haushalt, die Vortheile des Großbezugs zuzuführen.

Jede derartige Vereinigung, mag sie Creditverein, Consumverein, Magazinverein u. c. sein, bezweckt, Angelegenheiten, die bisher von Dritten ausgeführt waren, in die Hände der Mitglieder dieser Genossenschaft zu legen. Die Creditvereine (die Vereinsbanken u. c.) erzeigen den Mitgliedern den Bankier, der landwirthschaftliche Consumverein entzieht den Händlern die Geschäfte, der Consumverein legt die Lebensmittelbeschaffung in die Hände der Mitglieder. Jede einzelne dieser Genossenschaften schafft somit vorhandenen Gewerbetreibenden, oder solchen, die sich etablieren wollen, Concurrenz. Man sieht aber lieber eine Concurrenz verschwinden, als eine neue aufsteigen. Den Creditvereinen gegenüber haben sich die Bankiers, die mehr in den Geist der Zeit eingedrungen sind, daran gewöhnt, die Creditgenossenschaften als eine nicht zu beseitigende Concurrenz zu betrachten. An vielen Orten werden die neuern landwirthschaftlichen Genossenschaften von den Händlern in maßloser Weise bekämpft. Bei den städtischen Consumvereinen tritt der Gegensatz am schärfsten hervor.

Die Consumvereine haben aber nicht bloß wirthschaftliche Aufgaben; der Verein bietet nicht etwa nur einen Laden, in dem man seine Waaren kauft, um am Jahreschluß eine Dividende zu erhalten, — nein, die Consumvereine haben eine große sozialpolitische Bedeutung. Die Consumvereine sind es, die den Grundsatz

der Baarzahlung eingeführt haben und streng daran festhalten. Die Händler bestreiten dies nicht, sie wollen aber darin einen Vorwurf gegen die Consumvereine finden, indem sie behaupten, daß der Verein ihnen die schlechte, auf Credit angewiesene Kundschaft übrig lasse. Sie vergessen, daß es in den Consumvereinen großer Anstrengungen bedurfte und immer noch bedarf, um den Kauf gegen baar durchzuführen, und daß es nur dem fortwährenden Einfluß der Leitung des Vereins zu verdanken ist, wenn sich die Mitglieder mehr und mehr an die Baarzahlung gewöhnen und schließlich Ordnung in ihrer Wirthschaft halten.

Indem die Consumvereine zu Marktpreisen die Waaren abgeben und den erzielten Ueberschuß nach Verhältnis der Einkäufe an die Mitglieder rückvergüten, verfolgen sie damit eine große wirthschaftliche und soziale Aufgabe, denn die Mitglieder sind dadurch in die Lage versetzt, Ersparnisse zu erzielen, ohne sich Entbehrungen aufzuerlegen. Der Consumverein bietet nicht nur die Gelegenheit, Ersparnisse anzulegen, sondern auch die Möglichkeit, Ersparnisse zu schaffen.

Der Karlsruher Lebensbedürfnis-Verein wurde im Jahr 1865 mit dem Zweck gebildet, seinen Mitgliedern für den Haushaltsbedarf unverfälschte Lebensmittel von guter Qualität gegen Baarzahlung zu verschaffen, ihnen die Befriedigung sonstiger Bedürfnisse, welche sich besser auf genossenschaftlichem Wege erreichen läßt, zu vermitteln und aus dem durch die Geschäfte erzielten Gewinn jedem einzelnen Mitglied Kapital zu sammeln. Die Consumenten suchten Schutz gegen Ausbeutung, da die Preise der Lebensmittel durch Vereinbarung der verschiedenen Interessentkreise künstlich in die Höhe getrieben waren, — eine Erscheinung, die heute noch an manchen Orten, wo kein Consumverein besteht, wahrzunehmen ist. Diesem Grundsatz getreu hat der Verein aus kleinen Anfängen seine Thätigkeit bis zu dem heutigen Stande eines großen Handlungshauses entwickelt. Die Zahl der Mitglieder ist auf 4000 angewachsen. Der Umsatz hat sich auf fast 2 Millionen Mark gehoben, das eigene Vermögen des Vereins (Geschäftsanteile, Reserfonds u. c.) beläuft sich auf 210 000 Mark. Mit Ausnahme einer Restschuld von 24 000 Mk. arbeitet die Genossenschaft ausschließlich mit eigenen Mitteln, mit dem allmählig angesammelten Reserfonds und den durch Ersparniß geschaffenen Guthaben der Mitglieder an Geschäftsanteilen und Spareinlagen. Im Verlaufe von 28 Jahren wurden rund 1 1/2 Millionen Mk. Erübrigungen erzielt und kam (einschließlich 1893) die Summe von nahezu 1 400 000 Mk. als Dividende an die Mitglieder zur Vertheilung. Außerdem wurde ein Kapital von 332 000 Mk. als Guthaben der Mitglieder an Geschäftsanteilen und Spareinlagen angesammelt und ist

Der Konkursverwalter: **J. Chr. Hügler.**

einlabet  
**S. Hiesmann, Auktionsgeschäft.**

den Vereinsgenossen ein Betrag von gegen 100 000 Mk. an Zinsen aus den Ersparnissen zugeflossen.

Diese ohne Opfer und Entbehrung durch die Theilnahme an der Genossenschaft gemachten Ersparnisse sind nicht zu unterschätzen, sie bilden einen Nothpfennig für so manche Familie. In der seit Jahren erzielten Dividende von 10—11 Prozent liegt aber auch ein ansehnlicher Zuschuß zum Haushalte, der für weniger bemittelte Familien ebenso sehr ins Gewicht fällt als für die Vermöglicheren, welche unter dem Rückgang der Kapitalzinsen auf Einschränkungen angewiesen sind. Von ungleich höherem Werthe ist noch die Wirkung des Vereins auf die Mitglieder, weil sie sich an Baarzahlung gewöhnt haben, ihren Haushalt in Ordnung halten und wirthschaftlich vorangekommen sind. Für das gesammte Leben der Stadt ist der Verein überdies nicht ohne Einfluß, indem er übermäßigen Preissteigerungen entgegentritt und seinen wohlthätigen Einfluß auch den Nichtmitgliedern zu Theil werden läßt.

Sollte diese segensreiche Wirksamkeit des Vereins nicht von allen Wohlmeinenden anerkannt werden? Ordnung des Haushalts, wirthschaftliche Sparbarkeit bildet doch die Grundlage der Ordnung in der Familie und im Staate, und mehr als man gewöhnlich glaubt, hängen Familienglück und Familienfriede von der Ordnung des Haushalts ab. Durch das Umsfassen aller Berufsclassen will auch der Gegensatz zwischen arm und reich thunlichst ausgeglichen, die soziale Kluft überbrückt werden, und so wird die Genossenschaft auch als eine wirksame Kraft gegen die modernen Irrlehren zu schätzen sein.

Jeder Fortschritt, jede neue Schöpfung hatte mit der Mißgunst derer, die sich dadurch geschädigt glaubten, zu kämpfen. Als die Eisenbahnen angelegt wurden, waren die Fuhrleute höchst unglücklich. Die Droschkentutscher jammerten bei der Einführung der Pferdebahnen und die Schneider geriethen durch die Erfindung der Nähmaschine in Verzweiflung. Heute leben aber noch die Fuhrleute, die Droschkentutscher und die Schneider; fast zahlreicher als zu den Zeiten, wo es noch keine Eisenbahnen, keine Pferdebahnen, Droschken und keine Nähmaschinen gab. Man denkt jetzt sehr kühl über diese Dinge und findet, daß unsere Vorfahren sich ganz unnötig aufgereggt haben. In der gleichen Weise begegnen die Consumvereine, diese echten Kinder unserer vorwärtstrebenden Zeit, der Mißgunst der Händler. Diese Mißgunst kann aber den Sieg der großen Idee, der genossenschaftlichen Vereinigung nicht aufhalten, und so werden auch die Consumvereine, dieses neue Mittel zur billigeren Verproviantirung der Masse, sich weiter entwickeln. In der freien Schweiz haben die Consumvereine eine weit größere Ausdehnung gewonnen als bei uns. Der Consumverein Basel zählte 1892 schon 11 400 Mitglieder und besaß 29 Verkaufsstellen.

Das Geschrei gegen die Consumvereine ist zur Zeit in der Mode, und leider lassen sich gar viele Menschen selbst in den ernsthaftesten Fragen von der Mode leiten. Es klingt auch gar bestechend und populär, gegen dies unpersonliche Wesen, den Consumverein, Front zu machen, und sich die Gunst so vieler Geschäftsleute zu gewinnen. Dem Karlsruher Schutzverein für Handel, Industrie und Gewerbe ist dieser Tage im Landtage darum sogar von demokratischer Seite die Anerkennung geworden! Wunderbar, denn es muß doch dem Unbefangenen klar sein, daß diese Agitation auf nichts anderes abzielt, als auf die Vernichtung der gewerblichen Freiheit. Auf Kosten Anderer sich Vortheile zu verschaffen, zum Nachtheil von Tausenden von Consumenten Einzelne

zu begünstigen, möglichst mit Hilfe der staatlichen und polizeilichen Behörden, darauf läuft doch das Bestreben hinaus. Wir wollen zugeben, daß ein großer Theil der Leute, welche in das Horn der Agitatoren gegen den Consumverein bliesen, sich nicht von eigennützigen Motiven leiten lassen. Aber soviel sozialpolitische Weisheit sollte man doch erwarten dürfen, daß alles, was gegen die Consumvereine vorgebracht wird, sich auch gegen andere Genossenschaften einwenden läßt, und daß nicht durch feindliche Maßregeln gegen die Consumvereine, sondern durch Hebung der Betriebs- und Concurrenzfähigkeit mittelst genossenschaftlicher Organisation der Zwischenhandel sich helfen sollte. Der einzelne Händler hat außerdem große Vortheile voraus, die Einheitlichkeit in der Leitung des Geschäfts, er ist beweglicher, er kann speculieren, die günstigen Conjunctionen leichter ausnützen, als der Consumverein mit seiner gebundenen, schwerfälligeren Verwaltung.

Der Consument hat gewiß ebenso sehr seine Berechtigung wie der Produzent. Der Produzent und der Verkäufer ist um des Consumenten willen da, nicht umgekehrt, und der Werth und die Berechtigung des Ersteren hat keinen andern Maßstab, als inwieweit er den Letzteren zu befriedigen versteht; wer dies am besten kann, verdient den Vorzug, gleichviel ob Krämer oder Consumverein.

Solle dem Consumenten verboten werden, da zu kaufen, wo er es am besten und billigsten findet? Kann es ihm vorgegeschrieben werden, daß er seine Lebensbedürfnisse nur bei einem bestimmten Händler bezieht? Sicher nein! wenn wir nicht Zwang und Bannrecht hergestellt wissen wollen. Der Händler kann sich doch auch nicht dagegen schützen, daß ein Concurrent sich einige Häuser von ihm niederläßt, — warum denn soll ihm dies Recht gegen den Consumverein gewährt werden?

Aber die „soziale Noth“ werde durch den Consumverein gesteigert, das ist ein Hauptvorwurf gegen den Verein. Wenn ein kleiner Krämer von der Concurrenz des Consumvereins in seinem Geschäft bedrängt wird, so mag sich daraus ein persönlicher Nothstand ergeben, aber es ist keine soziale Noth. Eher könnte eine soziale Noth daraus erwachsen, daß ein großer Theil der Bevölkerung seine Waaren dauernd theurer bezahlt, als nach dem natürlichen Kampf der Concurrenz nötig wäre; denn es ist eine fortgesetzte Kapitalvergeudung, die die Gesamtheit schädigt. Der solide Handel wird durch den Consumverein nicht gefährdet, das sehen wir an dem Gedeihen so vieler tüchtiger Geschäfte. Es sind außerdem so viele Artikel, welche der Consumverein nicht liefern kann und will, daß noch ein großer Spielraum für tüchtige, solide Geschäfte verbleibt. Zu beklagen ist, daß so Viele weit über das vorhandene Bedürfnis hinaus und gar oft mit unzureichenden Mitteln sich durch den Detailhandel mit Lebensmitteln einen bequemen Broderwerb schaffen wollen, während sie denselben auch anderweit, wenn auch durch anstrengendere Arbeit finden könnten. Und wem kann zugemuthet werden, für den Unterhalt solcher Personen dadurch zu sorgen, daß er von ihnen seine Bedürfnisse theurer kauft als ihm diese durch den Consumverein beschafft werden?

Ganz unberechtigt ist die Behauptung, daß der Consumverein durch seinen Druck auf den Detailhandel die Steuerkraft schädige. Wenn durch Hilfe der Consumvereine Tausende billiger leben können, so kann eine kleine Anzahl von Händlern und Bäckern nicht in Betracht kommen, zumal auch beim Consumverein eine

beträchtliche Zahl von Bediensteten, in Karlsruhe mehr als 100 Personen, ihren Erwerb findet und eine auskömmliche Existenz hat. Der Karlsruher Lebensbedürfnisverein geht übrigens nicht weiter in seiner Entwicklung, als er durch die Verhältnisse gezwungen wird. Er hat neue Verkaufsstellen immer nur da errichtet, wo die bestehenden der wachsenden Mitgliederzahl nicht mehr genügen.

Der Zusammenbruch vieler tausender Einzelexistenzen und deren Proletarisierung werde von den Consumvereinen verschuldet! so schrieb kürzlich ein hiesiges Blatt. Das wäre wohl ein Unglück, wenn's wahr wäre, aber es ist nichts als eine ungeheuerliche Uebertreibung. Da müßte die Stadt Karlsruhe an dem Gewerbe der Colonialwaarenhändler überreich gewesen sein. Von den Aktiengesellschaften, die bald in alle Gebiete der Geschäftsthätigkeit eingreifen, die durch das Großkapital die einzelnen kleinen Geschäfte in so vielen Zweigen erdrücken, schweigt man. In Deutschland betreiben zur Zeit 3000 Aktiengesellschaften mit etwa 6 Milliarden Aktienkapital und  $\frac{1}{2}$  Milliarde vertheiltem Reingewinn. Daneben verschwinden die Consumvereine mit ihren kleinen Ziffern. Sollte das Sprüchwort von den kleinen und großen Dieben vielleicht für die Gegner der Consumvereine maßgebend sein? Sind nicht die Großgeschäfte eines Mey & Edlich, eines Rud. Herzog, eines Schepeler u. A. für die Geschäftsleute viel empfindlicher als alle Consumvereine, und was ruiniert denn mehr die kleinen Geschäfte, als jene über ein ganzes Netz von Städten ausgebreiteten Verkaufsbazare mit ihren Schleuderpreisen? All dies trifft nicht auf den Consumverein zu, aber ein Sündenbock für die Bequemlichkeit und Leppigkeit muß eben gefunden werden. Wenn ein Metzgergeschäft eben so viele Verkaufsstellen errichtet, als der Lebensbedürfnis-Verein besitzt, davon redet man nicht! Und sogar solche Leute, die in der gleichen Art des Consumvereins sich bewegen, traten in die Agitation gegen den Consumverein. Daraus läßt sich aber auch die wahre Gesinnung erkennen. Es ist der Eigennutz, der krasse, nackte Eigennutz, der diese Agitation bewegt. Sie hat keinen andern Zweck, als den, sich auf Kosten Anderer Vortheile zu verschaffen.

Zu den Vorwürfen gegen den Consumverein gehört die Behauptung der Steuerfreiheit oder doch der steuerlichen Bevorzugung. Das ist völlig unwahr. Der Consumverein wurde schon seit Jahren, wie alle sonstigen Geschäfte und Genossenschaften zu den Staats- und Gemeinde-Abgaben beigezogen. Der Verein genießt durchaus keine Vergünstigung, er steht eher noch schlechter, denn seine Verhältnisse liegen klar und offen vor Aller Augen, kein Pfennig bleibt unversteuert. Der hohe Betrag von 5764 Mark an Steuern und Umlagen, der im Jahr 1893 vom Verein bezahlt wurde, wird doch die Gegner überzeugen, daß die Behauptung der Steuerfreiheit oder Steuererleichterung sich nicht mit der Wahrheit verträgt.

Der Vorwurf, daß der Consumverein seinen ursprünglichen Charakter verloren habe und jetzt zum größten Theil vermögliche, wohlhabende Personen zu Mitgliedern zähle, ist unbegründet. Die Mitglieder des Vereins vertheilen sich nach Berufsclassen zu Ende 1893 in 1990 höhere Beamte, Rentner, Fabrikanten, Kaufleute, darunter auch viele Wittwen in bescheidenen Verhältnissen, und 1900 Handwerker, Arbeiter und kleinere Bedienstete. Die Hälfte sind kleine Leute, und nur die Hälfte gehört zu der wohlhabenden Classe. Die Zunahme der Arbeiter hat sich 1893 auf 231 gestellt,

der Handwerker auf 98, der kleinen Bediensteten auf 77, zusammen auf 406, während die Zunahme im ganzen nur 622 Mitglieder betrug.

Die sogenannten Lieferantengeschäfte der Vereine werden von den Gegnern als besonders verderblich bezeichnet. Durch Verträge mit verschiedenen Geschäftszweigen bietet der Verein Gelegenheit, diejenigen Artikel, welche der Verein nicht selbst führt, bei Vereinslieferanten zu beziehen, welche den kaufenden Mitgliedern Gegenmarken abgeben, worauf ihnen die gleiche Vergütung als Dividende zu Theil wird, wie für die beim Verein direkt bezogenen Waaren. Aber nicht der Consumverein ist es, der diese Verträge sucht, sondern die Gewerbetreibenden selbst suchen dies Mittel auf, um sich eine erweiterte, gegen sofortige Zahlung laufende Kundschaft zu gewinnen, sie scheuen zu diesem Zweck die Ausgabe des Rabatts nicht. Fänden die Gewerbetreibenden ihren Vortheil nicht bei diesen Verträgen, so würden sie gewiß sie nicht abschließen oder alsbald wieder davon zurücktreten. Auch das hält sich im Rahmen des ordentlichen und gewöhnlichen Geschäftsverkehrs, und man kann darin gewiß nicht einen Vorwurf für die Vereine finden. Da der Verein nur mit anerkannt guten Geschäften Verträge abschließt, so liegt darin sicher eine gewisse Empfehlung des Geschäfts. Hier macht der Metzger dem andern Metzger Konkurrenz, der Detailist dem andern, und nicht der Consumverein ist es, der dem Gewerbetreibenden Konkurrenz macht. Für den Consumverein sind diese sog. Markenverträge keineswegs gesucht, er würde auf dieselben, da der Rabattsatz in der Regel weniger beträgt als die Dividende, gerne verzichten. Im Interesse der Mitglieder, namentlich der weniger Bemittelten liegt es indessen, daß sie mit Hilfe des Vereins manche Artikel, die er nicht selbst führt, namentlich Fleisch und Wurstwaaren, mit der gleichen Preis-Ermäßigung erhalten, wie die Waaren des Vereins. Wenn diese Verträge abgeschlossen würden, so wäre die Klage über die Consumvereine keinesfalls beseitigt und der Verein würde umsomehr Veranlassung haben, an den eigenen Betrieb weiterer Geschäftszweige heranzutreten.

Eine geradezu ungeheuerliche Zumuthung ist es, daß den Beamten unterjagt werden soll, Mitglieder des Consumvereins zu sein. Die Beamten beziehen ihren Gehalt nicht etwa als freigebige Leistung und nicht etwa aus den Kassen des Detailhandels, sondern sie erhalten ihn als Belohnung für dem Staate geleistete Dienste aus der Staatskasse. Daraus folgt, daß sie in der Verwendung ihres Einkommens, das überdies gar oft zum Theil aus Privatvermögen fließt, nicht beschränkt werden können. Jedenfalls ist ein Zusammenhang des Gehalts der Beamten einer gewissen Stadt mit den Steuern, welche der Handels- und Gewerbebestand dieser nämlichen Stadt bezahlt, nicht nachzuweisen. Es ist eine Anmaßung ohne gleichen, zu behaupten, daß der Beamte vorzugsweise aus den Steuern der Einzelkaufleute bezahlt werde, und demgemäß die Pflicht habe, sich dafür geschäftlich von ihnen ausbeuten zu lassen. Als ob nicht auch der Beamte gleich jedem Staatsbürger seine Steuern zahlte und gleich manchem Kaufmann den Kampf ums Dasein führen müßte, der ihm, auch dem höher gestellten, bei den manigfachen Anforderungen im Dienste wie im Leben oft recht schwer fällt. Wer Gewerbe- und Handelsfreiheit für sich in Anspruch nimmt und ausübt, ist am allerwenigsten befugt, Anderen, und seien dies auch Beamte, hierin Schranken setzen zu wollen.

Um den Leuten „gruselig“ zu machen, wird nun gar behauptet, daß die Consumvereine der Sozialdemo-

Der Konkursverwalter: **J. Chr. Hügler.**

einlabet  
**S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.**



tratie in die Hände arbeiten. Wer Gelegenheit gehabt hat, Consumvereine in ihrer praktischen Thätigkeit kennen zu lernen, wird den Einfluß auf die Arbeiter nicht läugnen können. Die Consumvereine sind die besten Arbeiter-Sparcassen, in denen der Arbeiter, ohne von seinem Lohn etwas abgeben zu müssen, nur durch die billigere Lebensrichtung Ersparnisse anzuhäufeln vermag, mit denen er für die Tage der Noth sorgt. Gerade für den kleinen Mann, für den Unbemittelten ist es von großem Werth, wenn er nach einer Reihe von Jahren, in denen er dem Consumverein angehört hat, ein kleines Kapital ansammelt. Er wird dann den Werth hievon erst fühlen und bestrebt sein, mehr und mehr auf diesem Wege weiter zu arbeiten. So macht der Consumverein die Mitglieder zu Besitzenden und damit zu Gegnern wirtschaftlicher Umwälzungen, da sie bei denselben nur zu verlieren haben. Seine Bestrebungen sind gerade geeignet, jener Agitation, die den Umsturz der heutigen Gesellschaftsordnung auf ihre Fahne geschrieben hat, den Boden abzugraben. Der Consumverein wirkt dadurch, daß er seine Mitglieder zu wirtschaftlicher Ordnung und zur Sparsamkeit gewöhnt, sozialpolitisch erhaltend und ist eine wirksame Waffe gegen alle umstürzlerischen Bestrebungen. In diesen Tagen hat sich in unserer Nachbarschaft diese Erfahrung auf erfreuliche Weise bestätigt. Gegenüber den Abmahnungen von Agitatoren blieb die Mehrzahl der Arbeiter darauf stehen, daß in der Bildung eines Consumvereins als einer Einrichtung zur Anschaffung billiger Lebensmittel in erster Reihe das Mittel zur Verbesserung ihrer Lage zu finden sei; sie haben damit ein glänzendes Zeugniß sowohl für ihre Einsicht als

für ihre Thatkraft abgelegt. Es muß die Aufgabe aller Wohlgefinnten sein, solche Bestrebungen zu fördern, während die Gegner der Genossenschaften, kurzfristig und eigennützig, statt aufzubauen nur zu zerstören suchen. Aber es wird auch den Leuten, die die Saat der Zwietracht ausstreuen, die Erfahrung mit der Grube, die man einem Andern gegraben hat, nicht erspart bleiben!

In den Kreisen der Mitglieder des Consumvereins greift bereits ein bedenklicher Unwille um sich, daß man sie mit Zwangsmahregeln schädigen will. Es ist dem Geiste unserer Zeit zuwider und sehr unklug, wenn man ganze Bevölkerungsklassen zwangsweise hindern will, auf dem Wege der Selbsthilfe ihre wirtschaftliche Lage zu bessern. Freilich ist es schwer, gegen eine Interessenpolitik mit Vernunftsgründen aufzukommen. Wenn die Agitation gegen die eingetragenen Genossenschaften weitergeht, so könnten schließlich die Vereine durch Annahme einer anderen Gesellschaftsform sich der Verfolgung entziehen. Die Consumvereine würden fortbestehen, aber dann aller Rücksicht enthoben sein und schonungslos vorgehen, wie die Verkaufsbazare und Großgeschäfte in manchen Städten.

Möchte eine vernünftige Betrachtung der Sache mehr und mehr den Frieden in die große Masse tragen. Wir schließen mit Scheffels warnenden Worten:

Bewahr uns Gott vor Klassenhaß  
Und Rassenhaß und Massenhaß  
Und anderen Teufelswerken!

Karlsruhe, im Februar 1894.

**Vorstand und Aufsichtsrath.**

Hert. Thiergarten, Karlsruhe.

Jakob Wohlgenuth, Wirth.

1. THEIL. ARBEITSAUFGABE UND VEREINBARUNG ZWISCHEN ARBEITER UND ARBEITGEBER.

100.

Mit einer Beilage vom Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Verlag und Verlag der G. H. F. Müller'schen Hofbuchhandlung, redigirt unter Verantwortlichkeit von Ludwig Riegel in Karlsruhe.